



Herwig Seeböck

Singles

Einakter

3H

UA: August 1979, Petersbrunnhof, Szene der Jugend, Salzburg

Eine tragikomische Studie über Einsamkeit, Vorurteile und die Schwierigkeit, aus der eigenen Lebensrolle auszubrechen.

Zwei Männer, zwei Wohnungen, eine gemeinsame Toilette – und zwei vollkommen verschiedene Welten. Paul ist Mittelschulprofessor für Chemie und Deutsch, pedantisch, pflichtbewusst und von der modernen Welt zunehmend genervt. Sein Nachbar Ernst ist Schauspieler, lebt unordentlich, hört laut Musik, trinkt und hält wenig von bürgerlichen Konventionen. Für Paul ist Ernst ein primitiver, alkoholkranker Schauspieler, für Ernst ist Paul ein reaktionärer „Reagenzglasfanatiker“.

Ein morgendlicher Streit um Lärm und die gemeinsame Toilette eskaliert – und führt ausgerechnet dazu, dass die beiden erstmals wirklich miteinander reden. Aus der Feindschaft wird vorsichtige Annäherung: Sie essen und trinken gemeinsam und stellen fest, dass hinter ihren gegensätzlichen Fassaden dasselbe Problem steckt – beide sind allein.

Doch je mehr Alkohol fließt, desto mehr bricht aus Paul heraus. Der scheinbar so korrekte Professor rebelliert gegen sein eigenes Leben, seine gescheiterte Ehe und seine bürgerlichen Zwänge. Die neu gewonnene Nähe gerät in einen grotesken Rausch, an dessen Ende Paul zusammenbricht und Ernst ihn unter die kalte Dusche stellt.

Ernüchtert fallen beide schließlich in ihre alten Rollen zurück. Ernst erkennt, dass ihre Einsamkeit sie zwar zusammengeführt hat, sie aber trotzdem nicht miteinander leben können. Paul zieht sich wieder in seine Förmlichkeit zurück. Am Ende verlassen beide getrennt das Haus – Paul wartet sogar, bis Ernst gegangen ist.

Herwig Seeböck

(* 1939 in Wien | † 2011 Wien)



Herwig Seeböck studierte Malerei an der Akademie für angewandte Kunst. Daneben war er Statist am Burgtheater und besuchte bald eine Schauspielschule. Am Burgtheater bekam er aber nur kleine Rollen, sodass er beschloss, ein eigenes Theater zu gründen, das aber nur eine kurze Lebensdauer hatte.

Gerhard Bronner holte Seeböck in sein Kabarett-Ensemble ins „Neue Theater am Kärntnertor“. Eines Tages leistete Seeböck „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und musste ins Gefängnis. Diese Erlebnisse verarbeitete er zur „Großen Häfenelegie“, die am Kärntnertortheater 1965 erfolgreich Premiere hatte (Regie: Kurt Sobotka). Danach hat er sie noch über 3000 Mal gespielt.

1967 ging Seeböck als Schauspieler „in die Provinz“ nach Graz. Wieder in Wien spielte er am Wiener Volkstheater, im Burgtheater und in Fernseh-Produktionen.

Daneben schrieb Seeböck Theaterstücke, gab Schauspiel-Unterricht, malte und spielte leidenschaftlich Dudelsack.

Seeböck spielte auch Kabarett; u. a. hat er folgende Programme herausgebracht: „Qualverwandtschaften“ (1988) mit Andrea Händler, „Quer durch“, „Roll over Rilke“ (1993) mit Roland Düringer sowie „Krank zu werden ist nicht schwer“.